

# DIE ERLÖSUNG

**NOT FOR SALE**

**FANATISMUS  
POPULISMUS  
KONSUMRAUSCH**



**WAS KANN  
ICH TUN?**



[www.keine-ware.de](http://www.keine-ware.de)



**Mission  
EineWelt**

*Weil es uns bewegt*



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

# Not for Sale – Die Erlösung

## Editorial

Wo ziehen wir die Linie und sagen: Bis hierher und nicht weiter? Wann nehmen wir einen Standpunkt ein und sagen: Hier stehen wir und können nicht anders? Wofür kommen für uns Kompromisse nicht in Frage? Was ist für uns gewissermaßen „Not for Sale“?

Herausforderungen gibt es derzeit genug: Menschenverachtende Strukturen führen dazu, dass Frauen, Männer und Kinder geradezu wie eine Ware gehandelt werden. Dies wird aktuell besonders deutlich am Beispiel des Menschenhandels über internationale Grenzen hinweg, den viele Erwachsene und Kinder mit ihrem Leben bezahlen. Unsere Erde, die wir als gute Schöpfung aus Gottes Hand erhalten, wird nicht nur kontinuierlich ausgebeutet, sondern durch Verschmutzung zu Wasser und zu Lande in eine Müllhalde verwandelt.

Und wer verspricht für all diese Probleme nun Erlösung? Kann eine Gesellschaft diese Fragen wirklich beantworten, indem sie sich, wie derzeit lautstark und populistisch gefordert wird, abgrenzt und auf sich selbst zurückzieht?

In unserer Kampagne widmen wir uns seit 2018 den Themen „Der Mensch – Not for Sale!“, „Die Schöpfung – Not for Sale!“ und „Die Erlösung – Not for Sale!“ widmen.

Damit führen wir von Mission EineWelt zusammen mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die Impulse des Lutherischen Weltbundes zum Reformationsgedenken fort.

Befreit aus Gottes Gnade - dieser reformatorische Zuspruch gibt uns die Freiheit, einen klaren Standpunkt zu beziehen und für Menschen, Schöpfung und Erlösung einzustehen.

Wir hoffen, dass Sie sich anregen lassen, diesen Fragen nachzugehen und Ihren Standpunkt zu suchen, und dazu in Ihren Gemeinden miteinander ins Gespräch kommen. Wo sagen Sie: Hier stehe ich? Welche Aspekte des Lebens sind für Sie „Not for Sale“? Ihre und Ihr



Dr. Gabriele Hoerschelmann, Direktorin



D. Min. Hanns Hoerschelmann, Direktor

## Der Rattenfänger

Der Sage nach versprach im 13. Jahrhundert ein wunderlicher Mann den Bürger\*innen der Stadt Hameln die Befreiung von einer Rattenplage. Die Bürger\*innen sagten ihm seinen Lohn zu, und die Ratten folgten der Flöte des Rattenfängers aus der Stadt hinaus, wo sie ertranken. Doch statt ihn für die getane Arbeit zu bezahlen, verjagten die Bürger\*innen den Flötenspieler. Dieser kehrte zurück und rächte sich fürchterlich: Er lockte mit Hilfe seiner Flöte die Kinder aus der Stadt hinaus. Sie wurden nie mehr gesehen. Heute steht die Gestalt des Rattenfängers sinnbildlich für Populisten, Demagogen und sonstige selbsternannte Heilsbringer\*innen, die mit verführerischen Versprechungen, Erklärungen und „Wahrheiten“ andere in großer Menge dazu bringen, ihren (falschen) Versprechungen zu glauben und ihnen zu folgen.



**NOT FOR SALE**

**DIE ERLÖSUNG**

# Befreit – allein aus Gottes Gnade

Als Menschen sind wir neben den schönen Dingen des Lebens auch mit dessen Schattenseiten konfrontiert. Mit der Vergänglichkeit von lieben Menschen und Lebenssituationen. Mit Krankheiten und Leid. Mit der Machtlosigkeit angesichts von erfahrener Ungerechtigkeit und dem Eingespanntsein in Strukturen, denen wir uns unterordnen müssen.

Der christliche Glaube greift diese Erfahrungen auf und stellt sie unter den Begriff der „Erlösungsbedürftigkeit“ des Menschen. Der Begriff „Erlösung“ steht dabei für eine ganze Reihe von existenziellen Sehnsüchten: die Sehnsucht nach Befreiung aus Notsituationen und beengenden Zuständen. Die Sehnsucht nach einem guten und sinnerfülltem Leben, bei dem man spürt, am richtigen Ort zu sein. Die Sehnsucht nach der Verwirklichung des Guten in der Welt und danach, auch nach dem Tod einen Ort zu finden, an dem man geborgen ist. Erlösung kann im Zusammenleben von Menschen immer wieder erfahren werden. Der christliche Glaube spricht dabei von der Verwirklichung des Reiches Gottes – einem erfahrbaren Vorgeschmack im Kleinen auf die allumfassende Erlösung, auf die die Sehnsucht zielt.

Auf der anderen Seite stehen dem Erfahrungen gegenüber, in denen es nicht gelingt, Leid zu überwinden. In denen die Hoffnung von Menschen enttäuscht wird und statt Tatendrang Angst und Resignation übrig bleiben. Und es gibt die Momente, in denen sich Menschen bewusst werden, dass sie mit ihrem Verhalten anderen Menschen



Foto: Peter Weigand

geschadet haben und so schuldig geworden sind und dies nicht rückgängig machen können.

Es sind diese Erfahrungen, die vor 500 Jahren Martin Luther an den Rand der Verzweiflung brachten, bis er in der Bibel eine Antwort fand. Die Erfüllung unserer existenziellen Sehnsüchte liegt weit über den Möglichkeiten eines jeden Menschen. Allein bei Gott ist Erlösung zu finden, indem er dem Menschen zuspricht: Ich habe dich erlöst – bei mir bist du geborgen und etwas wert, selbst mit all deinen Fehlern und all dem Leid, in das du verstrickt bist.

Diese reformatorische Einsicht in die Erlösung allein aus Gnade, steht der Lebenswirklichkeit in unserer Gesellschaft vielfach entgegen. Der gesellschaftliche Konsens heißt vielmehr: „Es liegt an dir, dich zu verwirklichen! Wenn du nur genug leistest, stehst du an der Spitze und merkst, dass du etwas wert bist. Wenn du die richtigen Dinge kaufst, wirst du merken, dass du alles hast, was du brauchst. Wenn du genug an deinem Körper arbeitest, wirst du spüren, dass du der Herr der Dinge bist.“

Nöte und Probleme sollen als Herausforderungen betrachtet werden, die gelöst werden wollen. Es gilt lediglich, das richtige Werkzeug zu finden, um schnell und pragmatisch zum Ziel zu kommen. Ein Scheitern wird ausgeschlossen – wenn, dann liegt es daran, nicht gut genug investiert zu haben. Scheinbar schnelle und unkomplizierte Lösungsmodelle – sei dies bei Problemen in der Politik oder im privaten Umfeld – werden dabei oft zu „Rattenfängern“, denen Menschen begeistert hinterherlaufen. Dadurch werden – im bildlichen wie im faktischen Sinne – Mauern hochgezogen und allzu oft Pseudo-Lösungen verkauft, die das eigentliche Problem nur noch schlimmer machen, aber jedenfalls nicht lösen. Populistische Paro-

len sind mehr und mehr en vogue. Auch im religiösen Bereich gibt es solche Tendenzen. Viele Neo-Pfingstkirchen predigen das so genannte „prosperity gospel“. Darin wird den Gläubigen eine „Du-kannst-es-schaffen-Mentalität“ verheißen: „Glaube nur richtig und du wirst geheilt. Zahle nur entsprechend viel Geld an die Gemeinde, um dein Vertrauen zu Gott zu zeigen, und Er wird dir helfen.“ Viele Menschen suchen dort einen schnellen Weg und vor allem einen Weg, den sie selbst in die Hand nehmen können, um Erlösung von Krankheit oder Leid und Ängsten zu erhalten. Wenn dies nicht funktioniert, fällt das Scheitern jedoch auf sie selbst zurück.

All diese Botschaften malen das Bild einer glänzenden Welt, die es zu erreichen gilt. Die unhintergehbare Existenz von Leid, Ungerechtigkeit und von der Begrenztheit des menschlichen Vermögens werden ausgeklammert. Die große Komplexität der Probleme und die Notwendigkeit von Kompromissen werden verneint. Doch dies ist aus lutherischer Überzeugung gerade das, was für die menschliche Existenz zutiefst schädlich ist und am Ende zu Überforderung und zu einer menschlichen Depression führt.

Dem entgegen setzen wir die Überzeugung, dass Erlösung in all ihren Facetten nicht käuflich ist und nicht durch menschliche Anstrengungen, Geld und fromme Handlungen erreicht werden kann. Vielmehr gilt es, die leidvollen Realitäten dieser Welt auszuhalten und als Teil des menschlichen Lebens zu akzeptieren. Und gerade trotzdem immer wieder aufs Neue das Gute in der Welt und für die Welt zu suchen. Das Kreuz Jesu

gibt dafür das eindrücklichste Zeugnis, dass Gott selbst sich gegen jedes Unrecht stellt und gerade in Situationen des Leids an der Seite der Menschen steht.

In diesem Bewusstsein wird es möglich, aus der Ich-Bezogenheit und dem Kreisen um sich selbst ausbrechen. Um von allen Zwängen befreit zu fragen: Was ist wirklich wichtig? Und was ist es mir wert?

### Wir treten auf:

- ▶ befreit von einem Konsumrausch, der die eigene Verwirklichung in der Anhäufung von Statussymbolen, Einfluss und Besitz sieht
- ▶ befreit von einem Fundamentalismus, der die eigene Position überhöht und sich selbst zum Maßstab macht und dabei andere ausgrenzt und sich in sich selbst genügsam abschottet
- ▶ befreit von dem Anspruch, dass es für alles schnelle und einfache Lösungen geben kann, die scheinbar Probleme lösen, in Wirklichkeit jedoch an die vielschichtigen Ursachen nicht heranreichen

### Wir treten ein:

- ▶ befreit für die Arbeit an gerechten Beziehungen zu unseren Nächsten in nah und fern
- ▶ befreit für die Arbeit an Frieden und Versöhnung zwischen Menschen, Kulturen und Religionen
- ▶ befreit für die Arbeit an der Verwirklichung einer heilsamen Gemeinschaft zwischen Menschen – in gegenseitiger Annahme, Wertschätzung und Liebe – wie es unserer erlösten Beziehung zu Gott entspricht



**Besuchen Sie uns auf [www.keine-ware.de](http://www.keine-ware.de) und informieren Sie sich über die aktuellen Materialien und Veranstaltungen zu „Erlösung – Not for Sale“**

Monica Jyotsna Melanchthon:

## Salvation: Not for Sale!

Mir ist völlig bewusst, wie wichtig Glaubenslehren als normative Kraft in der Entwicklung christlichen Glaubens sind. Serene Jones hat geschrieben: „Glaubenslehren haben die Macht, die Identität und das Erscheinungsbild ihrer Anhänger zu formen, positiv wie negativ“ (Feminist Theory and Christian Theology). Daher sind Glaubenslehren immer auch umkämpfte Areale, denn die Art und Weise, wie Glaubenslehren konstruiert und interpretiert werden, entscheidet darüber, wie das Wohlergehen und Blühen von Individuen und Gemeinschaften in befreiender oder auch restriktiver Weise geregelt wird.

Im Herzen der Theologie liegt daher die Re-Interpretation und Re-Konstruktion von grundlegenden und gutvertrauten Glaubenslehren. Dazu bot auch das 500-jährige Reformationsjubiläum Gelegenheit, zum Erinnern, zum Neu-Aneignen und zum Neu-Interpretieren, um ihr Potenzial freizusetzen in den Aufgaben und Missständen unserer Zeit.

### Erlösung und der Markt

Richten wir unsere Aufmerksamkeit zunächst auf den Begriff „Erlösung“ („Salvation“). Machen wir uns viele Gedanken über Erlösung? Beschäftigt uns wirklich die Sorge, erlöst zu werden? Wie nahe dran ist dieser Begriff an unseren alltäglichen Bedürfnissen? Wovon wollen wir erlöst werden? Für viele in der säkularisierten Welt und in relativem Wohlstand ist der Gedanke an die erlösende Gnade Gottes

nicht das Erste, was sie umtreibt. Aber ich bin überzeugt, dass für die, die leiden und dabei in Hoffnungslosigkeit versinken angesichts der Mächte des Bösen, dass für sie die rechtfertigende, erlösende, rettende und „empowering“ Gnade Gottes äußerst dringlich ist.

Es gibt viele verschiedene Definitionen von „Erlösung“. Zum Beispiel wird es im Wörterbuch schlicht als „Befreiung von Schaden, Verderben oder Verlust“ erklärt. Theologisch bedeutet Erlösung Befreiung von der Sünde und ihren Konsequenzen durch den Glauben an Jesus Christus.

Es gibt jedoch viele verfälschte Formen, die uns wegbringen von Gott – „Erlösungen“, die konform gehen mit Markt-Theologien und ihren aktuellen Ideologien in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Gender. Die Geschichte ist voll mit Beispielen, welche verheerenden Auswirkungen totalitäre Erlösungsansätze haben, indem sie die Menschen auf eine sehr dogmatische Weise kontrollieren, definieren und organisieren.

Erlösung kann nicht – und darf nicht – käuflich sein. Aber heute hat der Götzendienst des Mammons die Welt in Geiselschaft genommen, und dies ist Teil eines umfassenderen Sakrilegs, weil unsere Gesellschaft faktisch alle ihre Prinzipien auf dem Altar des Konsums geopfert hat. „Wir leben heutzutage mit einer Markt-Philosophie, die einen quasi-religiösen Status hat“, durch die wir so gut wie immer und überall nur noch als Konsument\*innen agieren und behandelt werden (Christopher J. H. Wright, Hearing the Message of Daniel: Sustaining Faith in Today's World).

Moralische und soziale Werte werden einem rigorosen Marktwettbewerb unterworfen. In einer Welt, in der Reichtum als Gott angebetet wird, wird der Name der lebendigen Gottheit im Sinne des Mammons missbraucht – von dem Ablassbriefe verkaufenden Tetzeln des 16. Jahr-





Monica Melanchthon ist Professorin für Altes Testament und lehrt am Pilgrim Theological College, University of Divinity (Melbourne/ Australien). Über das Thema „Salvation Not for Sale“ sprach sie auf der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im Reformationsjahr in Namibia. Den hier gekürzt präsentierten Vortrag hielt sie im Januar 2018 in Nürnberg.

hunderts bis zu den Tele-Evangelisten heute, deren Verkaufsschlager Erlösung, Heilung und Prosperität sind. In einem Bericht heißt es: „Der Trend ist, christlichen Glauben an Drittwelt-Publikum mit denselben Methoden zu verkaufen, die schon bei Waschmitteln und Deodorants erfolgreich sind. Während hier eine weltweite ´Sales-Force´ und riesige Budgets aufgeboten werden, fehlt es gleichzeitig an finanzieller Rechenschaft und Transparenz.“

Aus Gier nach Reichtum und Macht wird die Verwundbarkeit von Menschen ausgenutzt, die gefangen sind in einem Netz von Armut, systematischer Unterdrückung, Konflikt und Gewalt. Das ist auch in vielen Kirchen so. Wer über Gerechtigkeit spricht, ist so lange willkommen, wie nicht konkret Ungerechtigkeit, Korruption, Vetternwirtschaft und Missbrauch innerhalb der Leitung oder den Strukturen der Kirche infrage gestellt werden. Und so setzt sich der Schmerz der Opfer auch in den Kirchen fort. Aber Erlösung ist für die Kirche kein verkäufliches Gut. Zentral für Luthers Theologie war die Verkündigung des Evangeliums – „that salvation is received and not achieved“ (Carter Lindberg, *Luther's Struggle with Social-Ethical Issues*). Er verstand Erlösung nicht als Bewegung oder Fortschritt von Unzulänglichkeit zu Tugend, sondern eher als die Grundlage des Lebens. Erlösung oder Rechtfertigung war also Gottes Geschenk an den Glaubenden – eine lebendige Erfahrung in der Gegenwart, nicht etwas Unsicheres in der Zukunft.

Denn wenn wir wirklich unendliche und bedingungslose Liebe durch ein allmächtiges Wesen erfahren, kann uns nichts mehr etwas anhaben. Den eigenen Glauben zu leben mit einem solchen Vertrauen, verändert Luther zufolge, wie wir unser Leben leben. Dieses Vertrauen, von dem Luther spricht, ist jedoch nicht immer offenbar, wenn einen Gewalt, Korruption,

Vetternwirtschaft, Missbrauch, Gier und Marginalisierung umgeben.

## Die rettende Gnade Gottes infrage gestellt und bezweifelt

Im Dezember 2016 gingen durch die australischen Medien Filmaufnahmen von einer Drohne, die über das syrische Aleppo geflogen war. Michael Carlton, ein in Australien sehr bekannter Fernseh- und Zeitungsjournalist, titterte hierzu:

„Ziemlich überzeugender Beweis, dass da keine Gottheit ist. Kein Gott. Kein Jehova. Kein Allah. Nichts als des Menschen Unmenschlichkeit mit dem Menschen.“

In gewisser Weise ist es schwer, der hier ausgedrückten Empfindung zu widersprechen. Es versetzt dem Glauben einen harten Schlag, wenn Angst und Hoffnungslosigkeit einen bedrängen. Luther gibt selbst zu, dass der Glaube oft in einem Spannungsverhältnis zur Erfahrung steht. Es gibt diese Gipfelmomente im Leben, wenn Menschen empfinden, dass alles gut ist mit der Welt. Aber es gibt auch die anderen Momente, wenn einen die bittere Sorge bedrängt, dass Sünde, Tod und Teufel das letzte Wort haben könnten. In solchen Zeiten – sagt Luther – „schleicht der Glaube sich davon und verbirgt sich“. Dies war auch die Erfahrung Jesu Christi am Kreuz und ist vielleicht auch unsere. In solchen Momenten weist unser Verstand um der Erfahrung willen den Glauben zurück.

In den Psalmen gibt es eine Fülle von Beispielen, wo Vertrauen durchsetzt ist von Zweifel. Für mich bedeutet es eine Ermutigung, dass Luther dem Zweifel und seinem Wechselspiel mit dem Glauben so große Aufmerksamkeit widmet. Er sinnt darüber nach, ob Menschen ohne Zweifel, „selbstgefällige Menschen, die niemals mit der Versuchung oder den realen Schrecken von Sünde und Tod gekämpft haben“, wirklich wissen, was der Glaube ist. Im

Vorwort zu seiner Galaterbrief-Vorlesung von 1531 warnt Luther, dass wir kaum hoffen dürfen, Paulus zu verstehen, wenn nicht auch wir „wie die Galater elend im Glauben sind, in äußerer und innerer Not, bedrängt und angefochten“. Die Gegenwart des Zweifels bedeutet nicht die Abwesenheit des Glaubens. Der Glaube ist verborgen, denn er vergräbt sich selbst unter dem Zweifel und sogar unter seinem absoluten Gegenteil, der Verzweiflung. Dadurch ist es in bestimmten Zeiten kaum wahrnehmbar, wo noch Glaube ist.

Wir sind gerechtfertigt durch Gottes Gnade und Liebe. Das weiß ich, und Glaube bedeutet, dies mit Freude festzuhalten und darauf zu vertrauen. Dann stellt sich aber die Frage, was sind die Auswirkungen dieser Gewissheit – dass wir gerettet worden sind? Wie geben wir diesem Glauben Ausdruck?

### Erlösung wirkt sich aus in Gemeinschaft/Identifikation/Solidarität

In Joh. 1, 14 lesen wir: „Und das Wort wurde Fleisch und lebte unter uns.“ Jesus ist „das fleischgewordene Wort“, das unter uns lebte – das sich mit uns identifizierte, mit uns litt, uns befreite. Um die Menschheit zu retten, wird Jesus Fleisch und wohnt im Fleisch bei den Menschen. „Das ist das Geheimnis der Inkarnation: eins mit dem Anderen werden durch tiefe Identifikation“ (V. Devasahayam, Doing Dalit Theology in Biblical Key). Die Evangelien bezeugen, wie das Erlösungswerk Jesu mit einer Identifikation mit den Menschen beginnt, die sich in zahllosen Taten von Involviertsein und Intervention fortsetzt. Sie endet, wie Felix Wilfred (The Sling of Utopia) uns in Erinnerung bringt, „mit dem Gemeinschaftsmahl mit den Jüngern und seinem vollkommenen Opfer am Kreuz, wo er sich völlig in das Brot des Lebens hinein bricht zur Erlösung für die Welt.“

Erlösung ist daher verbunden mit Einheit und Solidarität. Wahre christliche Freiheit sucht nach Beziehung zu Anderen, danach, sich mit den Anderen zu identifizieren. Der Individualismus des „Laissez-Faire“-Markts in der heutigen Welt lässt, sobald ihm Jesu Dienst gegenübergestellt wird, sichtbar werden, welche Verbindungslini-

en gezogen werden müssen zwischen Erlösung und Solidarität, Erlösung und Gemeinschaft, Erlösung und Zusammengehörigkeit.

### Die materielle Seite der Erlösung

Das westliche Verständnis von Erlösung betont das Spirituelle. Ich will die hohe Bedeutung hiervon nicht infrage stellen, aber daran erinnern, dass für die, die hungern, dürsten und kämpfen wegen grundlegendster Bedürfnisse, dass für die, die Opfer von Gewalt und Missbrauch sind, das materielle Wohlergehen das allerdringendste Anliegen ist. Mahatma Gandhi hat gesagt: „Es gibt Menschen in dieser Welt, die so hungrig sind, dass Gott ihnen nur in der Form von Brot erscheinen kann.“

Auch Luther sah die Notwendigkeit, Werke zu tun um des leiblichen Wohlergehens der Gemeinschaft willen. „Jeder muss anderen von Nutzen sein und dienen durch sein [sic] Werk oder Amt, sodass in solcher Weise vielfältige Werke getan werden um des leiblichen wie geistlichen Wohls der Gemeinschaft willen.“

„Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht“ (Mt. 25, 42f.). Wir sollten beachten, wie hier der Blick besonders auf Essen, Trinken, Kleidung, Sorge für die Kranken und Gefangenen gerichtet wird, denn hier wird deutlich, wonach wir beurteilt werden. Materielle Realitäten zählen für Millionen Menschen in der heutigen Welt, denn sie sind essenziell für deren Wohlergehen. Kann man dann von Erlösung sprechen, wenn man sie loslöst von diesen materiellen Realitä-



Foto: Thorsten Krafft

ten? Wie kann die Botschaft von Gottes rechtfertigender Gnade von einem Menschen verstanden werden, der nur das Knurren seines hungrigen Magens hört? Wie geben wir die Wahrheit von Gottes rettender Gnade weiter an Menschen, die täglich mit Gewalt und Missbrauch konfrontiert sind? In vielen Kontexten ist der Kampf ums Überleben real.

## Die unmittelbare, provisorische und weltliche Natur der Erlösung

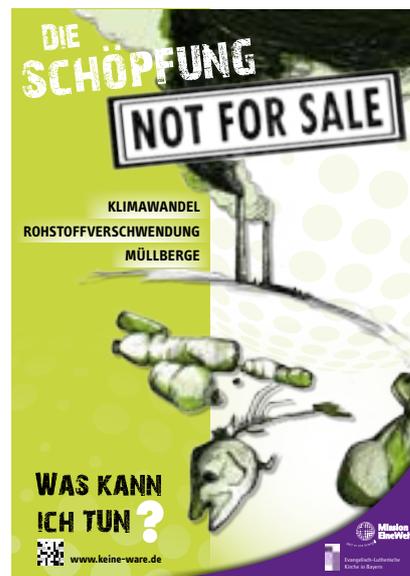
„Rechtfertigung darf nicht nur auf die ewige Erlösung bezogen werden, sondern muss auf die Evangeliums-botschaft abgestimmt werden, um richtige Beziehungen in dieser Welt freizusetzen und wiederherzustellen“ (Munib A. Younan, Beyond Luther: prophetic Interfaith Dialogue for Life). Amy Willis bezieht sich auf Ivone Gebaras Ansatz, Erlösung neu zu verstehen, in einer eher unmittelbaren, provisorischen und weltlichen Weise, wenn sie schreibt: „Erlösung ist zu finden in `tiny events´ im Leben und Teilen in der Gegenwart. Es ist eine Alltagserlösung, eine Erlösung im Hier und Jetzt, eine Erlösung für dieses Leben und diesen Moment“ (Counter Imagination in Isaiah 65 and Daniel 12: A Feminist Biblical Theology of Hope).

Wir alle sind meistens sicher, dass wir durch Gottes Gnade gerechtfertigt und befreit worden sind. Ich vermute jedoch, dass unser Problem ist, dies wahrhaftig zu glauben, uns zu eigen zu machen, zu verwirklichen. Und das verhindert, dass wir menschliche Gefühle und Erfahrungen wie Schmerz, Wut, Niedergeschlagenheit, Verzweiflung und Trauer ernstnehmen. Mit unserer Gleichgültigkeit und Trägheit verewigen wir das Leid in der Welt.

Deswegen halte ich ein ganzheitliches Verständnis von Erlösung für notwendig, eines, das theologisch verantwortet Bezug nimmt auf das Leiden in der Welt. Denn in den Schreien von Schmerz und Hoffnungslosigkeit, die wir jetzt von Einzelnen wie auch Gemeinschaften hören, wird offenbar, dass etwas tiefgehend verkehrt ist mit der Struktur der Welt, bei dem, wie der Einzelne oder auch eine Gemeinschaft behandelt wird.

Im Herzen des Schreis ist der tiefstzende Glaube an einen Befreier-Gott. Eine Theologie der Erlösung bekennt, dass menschliches Wohlergehen und Aufblühen nur möglich ist, indem Gott interveniert und die gegenwärtigen Bedingungen menschlicher Existenz transformiert, die die Verwirklichung dieses Ideals verhindern. Gott interveniert, „to disrupt disruption“, um die Störung aufzuheben, die durch all die gesellschaftlichen Missstände verursacht wird.

Vielleicht hat die Unfähigkeit, uns diese Wahrheit ganz zu eigen zu machen, seinen Grund darin, dass wir Gott in unserem Verstand gefangen halten, dass wir Gott und Gottes rettender Gnade nicht erlaubt haben, hinabzusteigen in unsere Herzen, unseren Magen,



Drei Themenbereiche der Kampagne „Not for sale“



Foto: Ulrich Kleiner

unseren Schoß, unsere Eingeweide, also die Körperregionen, wo – wie mich die hebräische Bibel gelehrt hat – der Sitz von Fühlen, Emotion, Erbarmen ist.

Die Misstände in der Welt müssen uns, wie Luther sagt, „äußere und innere Not bereiten, bedrängen und anfechten“, damit wir reagieren, widerstehen und überwinden. Indem wir mit Taten der Solidarität antworten, mit Beistand und Verständnis, realisieren wir unsere Erlösung und die Erlösung von Menschen auch über

unseren bisherigen engen Blickwinkel hinaus. Glaube ist letztlich die Fähigkeit, uns zu verstehen und zu akzeptieren als Objekte von Gottes rettender Gnade und Liebe.

Das ist zwangsläufig transformativ: Es eröffnet die Möglichkeit, andere zu lieben, und es gibt uns die Kraft, so zu handeln ... und das ist wirkungsvolle Erlösung.

Mehr noch, wir haben das alles schon ... die Herausforderung liegt darin, es zu glauben, zu leben, zu praktizieren!



Foto: Johanan Celine P. Valeriano

Das Wort Erlösung ist nicht sofort verständlich. Man wird erlöst aus einem Zustand der Gebundenheit oder Unfreiheit oder Bedrückung. Eine Rettungserfahrung wird assoziiert, oft durch einen Eingriff von außen.

Manchmal wird das Christentum als Erlösungsreligion bezeichnet. Aus einem schlechten oder bösen Umfeld

gibt es die Befreiung, und stattdessen einen guten, heilsamen Zustand. Es gibt „in Christus“,

mit dem Wunder der Auferweckung, eine Neuschöpfung. Logische

Probleme bleiben dann: Wieso ist „die Welt“ etwas Böses, wenn doch Gott als Schöpfer eine gute Welt erschaffen hat. Woher kommt das Böse, Schlechte oder die Sünde? Wird die je einzelne Seele erlöst, oder die gesamte Welt?

In verschiedenen Formen gibt es dazu Vorstellungen, was aus der alten Welt wird, verbunden mit Vernichtungs- oder Umwandlungsbildern. Das kann auch säkular verstanden werden, als Fortschrittsglaube, in kapitalistisch-liberaler oder in sozialistischer Sicht, auch als Entwicklung von Zivilisation und Kultur, jeweils in Abgrenzung zu minderwertigeren Stufen, die es zu überwinden gilt.

In den grundlegenden Texten der evangelischen Kirche wird mit Erlösung die zentrale Heilserfahrung durch Jesus Christus beschrieben. So hat Martin Luther im Kleinen Katechismus bei der Auslegung des zweiten Artikels des Glaubensbekenntnisses formuliert: „Ich glaube, dass Jesus Christus ... sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat“. Dabei bleibt in dieser Tradition, auch für die weiteren Jahrhunderte, eine Spannung zwischen Gottes Erlösungshandeln einerseits, und einem Vorgang

der menschlichen Heiligung andererseits. Der Lutherische Weltbund betont die Freiheit aus Gottes Gnade, und verbindet das mit einer grundsätzlichen Wertschätzung der Begriffe Mensch, Schöpfung und Erlösung. Diese drei stehen nicht zum Verkauf.

Mission EineWelt hat sich dazu entschieden, hier in Bezug auf gegenwärtige totalitäre Weltanschauungen einen Akzent zu setzen. Befreit durch Gottes Gnade, und getragen von der Erlösung in Jesus Christus, die in der lutherischen oder christlichen Weltgemeinschaft auf sehr verschiedene Weisen erlebt und erfahren wird, wollen wir uns abgrenzen von Strömungen, die Heil und Erlösung auf eine Art und Weise versprechen, die wir für nicht heilsam halten. Wir stehen für eine Mission Respekt, wie sie als christliches Zeugnis in der gegenwärtigen Welt von uns gelebt wird, und wir wollen dazu einladen, sich mit anderen Strömungen kritisch auseinanderzusetzen: Populismus, Fanatismus und Konsumrausch.

Das Wort Populismus meint manchmal auch in einer nachvollziehbaren und sinnvollen Variante eine Orientierung an den Bedürfnissen des „einfachen“ Volkes, am Wohlbefinden der Gesellschaft. Problematisch wird es aus unserer Sicht, wenn eine pauschale und aggressive Kritik gegen „die Eliten“ jegliche Art von zielführender und problemlösender politischer Diskussion eher unterbinden möchte, anstatt sie zu befördern. Parlamente und Mehrparteiensysteme sind am ehesten geeignete Plattformen für differenzierte und sinnstiftende Diskurse, um nachhaltig zu möglichst guten Ergebnissen, Entscheidungen und Umsetzungen zu führen. Wenig hilfreich scheint uns die Vorstellung eines völkischen Willens, der durch eine Führerpersonlichkeit verkörpert wäre.

Radikal zu glauben kann eine gute Grundlage eines religiösen oder christ-

## Populismus, Fanatismus

## Konsumrausch

lichen Lebens sein. Mit Fanatismus meinen wir aber eine Art von Blindheit, die sich nicht am biblischen Zeugnis des Evangeliums oder nicht an einer konstruktiven Vernunft orientiert, und zum guten Zusammenleben wenig beizutragen gewillt ist. Einige neigen dann dazu, eine eigene Gruppe der Überzeugten und

Erwählten zu bilden, die sich dann aggressiv und lieblos von anderen abgrenzt. Gerade in religiösen Vollzügen kann das auch gefährliche Formen annehmen. Fanatismus gibt es in religiösen Formen, aber auch in anderen Arten von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Im Konsumrausch sehen wir eine gegenwärtige Gefahr, die der Freiheit des Glaubens wenig zu entsprechen scheint. Der Fetisch Ware bestimmt das Leben in globalen kapitalistischen Prozessen, denen sich die meisten Menschen kaum entziehen können. Für uns als Christ\*innen sind die sozialen Verwerfungen direkt und schmerzhaft zu spüren, die diese in grenzenlose Ge-



Foto: Mission EineWelt

Erfahrungen teilen, Lösungen suchen, voneinander lernen: Teilnehmende aus den Partnerkirchen bei der „Summerschool“ von Mission EineWelt.

winnmaximierung eskalierenden Rohstoff- und Warenkreisläufe verursachen. Gerade die verschiedenen ökologischen Krisen-Szenarien sind immer deutlicher in ihren Konsequenzen erfahrbar. Deshalb ist es eine dringende Notwendigkeit, dass wir nach Visionen suchen, deren Realisierung der Sehnsucht nach einem guten oder gelingenden Leben mehr entsprechen könnte. Ökologische, soziale und spirituelle Ebenen können und müssen sich dabei gut ergänzen.

Gottfried Rösch

### Veranstaltungen zur Kampagne:

- ▶ Theater „**Die Gretchenfrage**“ von Luisa Bogenberger, Aufführungen in Nürnberg und München 2021
- ▶ **Internationale Podiumsdiskussion:** Salvation - Not for Sale, Populism in the Church, Worldwide Perspectives (mit Dorcas Parsalaw, Tansania, Geraldo Grützmann, Brasilien, Martin Becher, Bayerisches Bündnis für Toleranz; Moderation: Dr. Gabriele Hoerschelmann und D. Min. Hanns Hoerschelmann)
- ▶ **Gottesdienstmaterial zum Thema**
- ▶ **Broschüre „Bits and pieces“**, Bausteine für Gemeinde, Gruppen und Schulen, bestellbar ab Winter 2020



Mission EineWelt plant verschiedene Veranstaltungen und Angebote zum Kampagnenthema. Aufgrund der aktuellen Situation können leider keine verbindlichen Angaben zu Terminen und Formaten gemacht werden.

**Bitte besuchen Sie regelmäßig die Webseite [www.keine-ware.de](http://www.keine-ware.de) und informieren Sie sich über die aktuellen Veranstaltungen.**

Eine Übersicht finden Sie auch im aktuellen Halbjahresprogramm von Mission EineWelt, das Sie kostenlos bestellen können.

E-Mail: [medien@mission-einewelt.de](mailto:medien@mission-einewelt.de)



## Befreit durch Gottes Gnade!

„Befreit durch Gottes Gnade“ – Wie können die Kirchen des Luth. Weltbundes das Anliegen der Vollversammlung des LWB in Namibia aufgreifen?

Wie kann die zentrale Botschaft der Rechtfertigung aus Gnade, die für uns Lutheraner\*innen eine zentrale Botschaft der Reformation ist, in eine heute verständliche Sprache transformiert werden? – Das war die zentrale Fragestellung der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) im Mai 2017 in der namibischen Hauptstadt Windhuk.

„Befreit durch die Gnade Gottes“ war das Ergebnis des LWB.

Dabei wurde versucht, diese Botschaft in drei Unterthemen zu entfalten:

- **„Salvation – Not for Sale!“**  
(Die Erlösung – unverkäuflich!)
- **„Creation – Not for Sale!“**  
(Die Schöpfung – unverkäuflich!)
- **„Humans – Not for Sale!“**  
(Der Mensch – unverkäuflich!)

Die 145 Mitgliedskirchen des LWB in 98 Ländern wurden aufgefordert, diese Botschaften in ihre jeweiligen Länder zu tragen.

Mission EineWelt will sich, in enger Zusammenarbeit mit dem Ökumene-referat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB), mit seiner „Not for Sale-Kampagne“ anschließen.

Heinz Dunkenberg-Kellermann  
Abteilung Ökumene und Kirchliches Leben,  
Landeskirchenamt der ELKB

Aktuelle Materialien und Informationen zu den Kampagnen von Mission EineWelt erhalten Sie unter:

[www.keine-ware.de](http://www.keine-ware.de)

### Kontakt:

Mission EineWelt  
Referat Partnerschaft  
und Gemeinde  
Pfrin. Reinhild Schneider  
Tel.: 09874 9-1400  
E-Mail: [reinhild.schneider@mission-einewelt.de](mailto:reinhild.schneider@mission-einewelt.de)

Referat Entwicklung und Politik  
Pfrin. Gisela Voltz  
Tel.: 09874 9-1820  
E-Mail: [gisela.voltz@mission-einewelt.de](mailto:gisela.voltz@mission-einewelt.de)

### Materialbestellungen:

Medien  
Tel.: 09874 9-1099  
[medien@mission-einewelt.de](mailto:medien@mission-einewelt.de)

### Impressum:

Herausgegeben von  
Mission EineWelt - Centrum für  
Partnerschaft, Entwicklung und  
Mission der Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Bayern

Mission EineWelt  
Hauptstraße 2  
91564 Neuendettelsau  
Telefon: 09874 9-0  
Fax: 09874 9-330  
und

April 2019



**EMAS**  
Geprüftes  
Umweltmanagement  
REG. NO.: DE-734-76787

Stadtbüro Nürnberg  
Königstraße 64  
90402 Nürnberg  
Telefon: 09874 9-1803  
Fax: 09874 9-3160

E-Mail:  
[info@mission-einewelt.de](mailto:info@mission-einewelt.de)  
[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

Member of  
**actalliance**

[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)



**Mission  
EineWelt**

„Weil es uns bewegt!“